

Exposé zur Fotoserie „carriers“

Die Serie zeigt Eltern mit einem Kind in der Tragehilfe. Es entstehen Momentaufnahmen, die Mütter oder Väter werden mit ihrem Nachwuchs in den Fokus gerückt, blicken stolz und sicher in die Kamera. Das Kind an sich gebunden, an seinem erhöhten Platz, es empfängt nicht nur selber Geborgenheit sondern gibt auch Stärke zurück. Eltern und Kind bilden eine Einheit.

Das Buch: „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück: gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit“

(Originaltitel: The Continuum Concept), der amerikanischen Autorin Jean Liedloff referiert die ethnologischen Beobachtungen bei den Yequana, einem südamerikanischen Volksstamm der im tropischen Regenwald angesiedelt ist.

Liedloff beschreibt, daß u.a. das Herumtragen der Kinder, vor allem im 1. Lebensjahr, das heißt der dauerhafte Körperkontakt, die Menschen zu ungewöhnlich freundlichen, friedlichen, selbstbewußten Menschen heranwachsen läßt.

Das Tragen des Kindes, eine natürliche Verhaltensweise von Eltern. Es eint die abgelenkten Personen, die Frau im Supermarkt in Los Angeles, den General a.D. in Myanmar am Mount Popa, die Bettlerin in Bagan.

Ziel der Serie ist die Beziehung zwischen Elternteil und Kind zu zeigen, der Blick der Erwachsenen, die Aura der Symbiose, weiterführend in kulturellen und klimatischen Unterschieden, in heißen Zonen den Tragling direkt am Körper mit Hautkontakt gebunden, im kalten Klima das Kleinkind verpackt, ver mummt.